

## Orale Immuntherapie bei Erdnussallergie: G-BA folgt nicht der Einschätzung des IQWiG

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat gestern seinen Beschluss bekannt gegeben, dass der Zusatznutzen von Palforzia®, dem einzig zugelassenen Präparat für die orale Immuntherapie bei Erdnussallergie, gegenüber dem beobachtenden Abwarten nicht belegt sei. Die Entscheidung war kontrovers diskutiert worden. Die nächst höhere Stufe – der „nicht quantifizierbare Zusatznutzen“, für den unter anderem Patienten- und Ärztevertreter votiert hatten, – wurde nur knapp verfehlt.

Anders als das IQWiG (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheits-

wesen) in seiner Nutzenbewertung vom 17. Januar hat der G-BA die patientenrelevanten Endpunkte akzeptiert und sieht einen gewissen statistisch signifikanten Vorteil von Palforzia® gegenüber der Vergleichstherapie, dem beobachtenden Abwarten. Dennoch kam der Ausschuss zu dem Ergebnis, dass bei der neuen Therapie weder die Vorteile noch die Nachteile überwiegen. Zur Erkrankung selbst sagte der unparteiische Vorsitzende des G-BA, Prof. Josef Hecken: „Erdnussallergie ist eine der schlimmsten Lebensmittelallergien, die es geben kann und kann im Extremfall zu

wirklich dramatischen Folgen für die Patientinnen und Patienten führen. Gerade für Eltern mit kleinen Kindern ist es ganz fürchterlich, weil sie in der permanenten Angst leben.“

Palforzia® zur oralen Immuntherapie bei Erdnussallergie ist die erste und bisher einzige behördlich zugelassene Behandlung für Patienten im Alter von vier bis 17 Jahren mit einer bestätigten Erdnussallergie. Die orale Immuntherapie, die in Verbindung mit einer erdnussfreien Ernährung zu erfolgen hat, ist eine Behandlungsmöglichkeit, die eine potenziell lebensbedrohliche allergische Reaktion nach versehentlichem Kontakt mit Erdnüssen im Vergleich zu mit Placebo behandelten Patienten reduzieren kann. In Deutschland beschränkt sich die Behandlung der Erkrankung ansonsten bisher auf die strikte Vermeidung von Erdnüssen und die symptomatische Behandlung von allergischen Reaktionen, die dennoch auftreten können.

„Mit der aktuellen Nutzenbewertung des G-BA erhalten nun infrage kommende Patienten im Alter von vier bis 17 Jahren Zugang zu einer Therapie, die ihre Lebensqualität deutlich verbessern und die psychosoziale Belastung durch das Leben mit einer Erdnussallergie mildern kann“, kommentiert Prof. Ludger Klimek, Präsident des Ärzteverbands Deutscher Allergologen (AeDA).

red



© nilimage / Getty Images / iStock

Für Erdnussallergiker steht jetzt eine Therapie zur Verfügung, die ihre Lebensqualität verbessern kann.

Nach Informationen von Aimmune Therapeutics

## Rhinitis: neues Nasenspray zur symptomatischen Behandlung

Seit dem 1. April bietet das Unternehmen Infectopharm Arzneimittel und Consilium GmbH ein neues Nasenspray (Nasipral®) zur symptomatischen Behandlung der Rhinorrhö bei allergischer und nicht allergischer Rhinitis an: Damit steht das einzige Ipratropiumbromid-Nasenspray als Monopräparat für diese Indikation zur Verfügung.

Nasales Ipratropiumbromid führt zu einer signifikanten Verkürzung von Dauer und Schwere der Rhinorrhö [Meltzer EO et al. J Allergy Clin Immunol 1992;90:242–9] und verbessert gleichzeitig die Lebensqualität

der Patienten [Grossman J et al. J Allergy Clin Immunol 1995;95:1123–7]. Darüber hinaus reduziert es den Bedarf an Begleitmedikation um knapp 50 %.

Insbesondere bei chronischer seniler Rhinitis gilt Ipratropiumbromid gemäß der European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI) als Behandlungsoption der ersten Wahl [Hellings PW et al. Allergy 2017;72:1657–65]. Ein großer Vorteil von Ipratropiumbromid-Nasenspray ist außerdem das Ausbleiben eines Gewöhnungseffektes, wodurch es sich auch für eine Langzeitanwendung eignet [Kaiser HB et al.

J Allergy Clin Immunol 1995;95:1128–32]. Ab sechs Jahren zugelassen, stellt das neue Nasenspray daher künftig eine neue Therapieoption für Klein und Groß dar.

„Wir freuen uns, mit Nasipral® ein Unikat-Präparat in Deutschland zur symptomatischen Behandlung der Rhinorrhö bei allergischer und nicht allergischer Rhinitis anbieten zu können“, so Philipp Zöller, Geschäftsführer der Infectopharm Arzneimittel und Consilium GmbH. „Damit untermauern wir unseren Anspruch, Ärzte mit innovativen und evidenzbasierten Präparaten bei der Therapie ihrer Patienten zu unterstützen.“

red

Nach Informationen von Infectopharm